

AB - 2. - 1031

Margit Eckholt/Regina Heyder (Hg.)

**»In der Freiheit  
des Geistes leben«**

Peter Hünemann im Gespräch



Matthias-Grünwald-Verlag



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern, kontrollierten  
Herkünften und Recyclingholz oder -fasern  
www.fsc.org Cert.-Nr. SGS-COC-00425  
©1996 Forest Stewardship Council

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Dieses Buch wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische und sozial verantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Der Matthias-Grünwald-Verlag  
ist Mitglied der  
Verlagsgruppe engagement

Alle Rechte vorbehalten  
© 2010 Matthias-Grünwald-Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern  
[www.gruenewaldverlag.de](http://www.gruenewaldverlag.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart  
Umschlagabbildung: Peter Hünermann; Foto: Gerhart Eskuche  
Gesamtherstellung: Matthias-Grünwald-Verlag, Ostfildern  
Hergestellt in Österreich

ISBN 978-3-7867-2843-6

## Inhalt

### Elternhaus, Kindheit und Schule

11

Elternhaus – Grundschulzeit während des Nationalsozialismus – Erstkommunion und kirchliches Leben in der Diaspora – Kirchliche Jugendarbeit – Kriegsausbruch – Kinderlandverschickung: Deep, Reval, Krössinsee – Vorläufige Rückkehr nach Berlin – Kinderlandverschickung: Leslau, Zalesche, Sompolno – Flucht vor der Roten Armee – Kriegsende in Sigmaringen – Gefangenschaft des Vaters (1945–1954) – Von Berlin nach Aachen – Abitur in Rheydt

### Studium, Promotion und Habilitation

36

Im Germanicum in Rom – Studium an der Gregoriana: Philosophie – Ferien in San Pastore – Studium an der Gregoriana: Theologie – Spirituelle Impulse – Promotion – Seelsorge in Aachen, St. Fronleichnam – Geistliche Gemeinschaft »Charles de Foucauld« – Arbeit an der »Wegweisung« – Vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil – Habilitation in Freiburg – »Nihil obstat« – Rektoratswahl 1970 in Freiburg

### In Münster

65

Rektor der Dominikanerkirche – Dogmatik-Vorlesungen in Münster – Die Fakultät – Studenten – Gutachten für die Würzburger Synode zum Diakonats der Frau – Zur Stellung der Frau in der Kirche – Auseinandersetzung um die Theologie der Befreiung in Deutschland – Theologische Diskussionen: Amtsfrage und Christologie

### Weltkirchliches Engagement: Lateinamerika

87

Gründung des Stipendienwerks Lateinamerika-Deutschland – Konzeption und Zusammenarbeit mit Adveniat – Lateinamerikareise 1968 – Brasilien, Argentinien, Chile – Erstes Symposium: »Auf dem Weg zu einem neuen Humanismus« – Die Arbeit des Stipendienwerkes während der Diktaturen – Uruguay und Peru – Bolivien, Mexiko, Paraguay – Projekt »Katholische Soziallehre in Lateinamerika« – Lateinamerikanische Impulse

## In Tübingen

Horizonte der Theologie – Entscheidung für Tübingen – Die Fakultät – »Hobbypfarrer« in Oberndorf – Der »Denzinger« – Dogmatik: Schwerpunkte und Tendenzen – Notwendigkeit des interreligiösen Dialogs – Das Lehramt von Pius XII. bis Johannes Paul II. – Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie

114

## Weltkirchliches Engagement: Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst

Neuordnung der Geschäftsstelle – Begegnungen in China – Partnergremien in Afrika – Südafrika 1986 – Afrikanische Theologie und Liturgie – Stationen in Afrika – Bildungsprogramme des KAAD – Ehemaligenvereine – Kriterien für die Förderung

143

## Nach der Emeritierung

Emeritierung – Diakonat, ein frauengerechtes Amt – Verein zur Förderung zeitgenössischer, liturgischer Musik – Kommentar zum Zweiten Vatikanum – Vorlesungen zu Klassikern der geistlichen Theologie – Gastdozenturen in Fribourg und San Diego – Italienische Kontakte – Konzilsrezeption und Piusbruderschaft – Stabwechsel bei KAAD und Stipendienwerk – Aufgaben der Theologie heute

163

## Kurzbiographie

186

## Auswahlbibliographie

187

## Einführung

»Es ist eine faszinierende und zugleich fordernde, im Grunde die eigenen Kräfte überfordernde Aufgabe, denkend und reflektierend als Theologe das Volk Gottes auf seinem Weg durch die Zeit zu begleiten. Es ist eine Arbeit, bei der man mehr empfängt, als man gibt.« – so hat Peter Hünemann seine Überlegungen zur »Ekklesiologie im Präsens« eröffnet, die 1995, zwei Jahre vor seiner Emeritierung als Ordinarius für Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen, erschienen sind. Diese Worte sind auch wegweisend für den Rückblick auf die Stationen seines Lebensweges, der in dieser Publikation vorgelegt wird.

Von Juni 2009 bis Mai 2010 hat Regina Heyder, Schülerin Peter Hünemanns und von 1992 bis 1996 Mitarbeiterin bei der »Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie«, Interviews mit Peter Hünemann geführt, die beim Elternhaus und der Kriegszeit in Berlin ansetzen, nach Rom führen zum Studium der Theologie, die den Aufbruch des Zweiten Vatikanischen Konzils in den Blick nehmen, wie Peter Hünemann ihn erlebt hat und wie dieser dann sein theologisches Arbeiten zunächst an der Universität Münster, ab 1982 an der Universität Tübingen geprägt hat. Diese Gespräche spiegeln das Hineinwachsen Peter Hünemanns in diese »denkende und reflektierende« Begleitung des Volkes Gottes auf seinem Weg durch die Zeit wider. Sinn macht dieser Blick, wenn ein wenig deutlich wird, so Peter Hünemann zu Beginn des Interviews, »wie man durch Gott geführt worden ist, damit er irgendwie zur Sprache kommt und nicht man selbst«.

Der Tübinger Dogmatiker Peter Hünemann hat wegweisende Impulse gegeben für die Theologie und Kirche in Deutschland und vor allem auch darüber hinaus. Wie wenige andere Theologen seiner Generation hat er den *weltkirchlichen* Aufbruch des Konzils von Anfang an mitvollzogen und in seiner Theologie zu reflektieren gesucht. Seine Theologie ist im Gespräch mit Kollegen und Freunden und aus der gemeinsamen Suche nach einem Verstehen des Glaubens angesichts der neuen Herausforderungen in Kirche, Gesellschaft und Kultur erwachsen. Die »römischen Jahre« und die hier erlebte Spannung zwischen einer neuscholastischen, sich einem Dialog mit der Zeit verweigernden Theologie auf der einen und der Rezeption der Philosophie der Moderne, eines Kant, Hegel, Husserl und Heidegger durch Lehrer wie Bernhard Welte auf der anderen Seite sind eine wichtige »Inkubationszeit« für sein Denken gewesen. Hier sind vor allem auch die weltweiten Kontakte und Freundschaften entstanden, an die Peter Hünemann in den Folgejahren immer wieder anknüpft und die er – in je neuen, den Fragen der Zeit entsprechenden Konstellationen – zu einem beeindruckenden Netzwerk des theologischen Austausches zusammenführt. Der internationale Doktoran-